

Pies, Ingo; Glauben, Thomas

Working Paper

Wissenschaftliche Stellungnahme zum Argumentationspapier von Foodwatch

Diskussionspapier, No. 2013-26

Provided in Cooperation with:

Martin Luther University of Halle-Wittenberg, Chair of Economic Ethics

Suggested Citation: Pies, Ingo; Glauben, Thomas (2013) : Wissenschaftliche Stellungnahme zum Argumentationspapier von Foodwatch, Diskussionspapier, No. 2013-26, ISBN 978-3-86829-648-8, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Lehrstuhl für Wirtschaftsethik, Halle (Saale), <https://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:gbv:3:2-25499>

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/170412>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.



Ingo Pies und Thomas Glauben

Wissenschaftliche Stellungnahme zum Argumentationspapier von Foodwatch

Diskussionspapier Nr. 2013-26

des Lehrstuhls für Wirtschaftsethik
an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg,
hrsg. von Ingo Pies,
Halle 2013

Haftungsausschluss

Diese Diskussionspapiere schaffen eine Plattform, um Diskurse und Lernen zu fördern. Der Herausgeber teilt daher nicht notwendigerweise die in diesen Diskussionspapieren geäußerten Ideen und Ansichten. Die Autoren selbst sind und bleiben verantwortlich für ihre Aussagen.

ISBN 978-3-86829-647-1 (gedruckte Form)
ISBN 978-3-86829-648-8 (elektronische Form)
ISSN 1861-3594 (Printausgabe)
ISSN 1861-3608 (Internetausgabe)

Autoranschrift

Prof. Dr. Ingo Pies
Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
Juristische und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
Wirtschaftswissenschaftlicher Bereich
Lehrstuhl für Wirtschaftsethik
Große Steinstraße 73
06108 Halle
Tel.: +49 (0) 345 55-23421
Email: ingo.pies@wiwi.uni-halle.de

Prof. Dr. Thomas Glauben
Direktor
Leibniz-Institut für Agrarentwicklung in Mittel- und Osteuropa (IAMO)
Theodor-Lieser-Str.2
06120 Halle
Tel.: +49 (0) 345 29 28-200
Email: glauben@iamo.de

Korrespondenzanschrift

Prof. Dr. Ingo Pies
Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
Juristische und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
Wirtschaftswissenschaftlicher Bereich
Lehrstuhl für Wirtschaftsethik
Große Steinstraße 73
06108 Halle
Tel.: +49 (0) 345 55-23420
Fax: +49 (0) 345 55 27385
Email: ingo.pies@wiwi.uni-halle.de

Kurzfassung

Dieser Beitrag nimmt aus ökonomischer und wirtschaftsethischer Sicht kritisch Stellung zu dem von Foodwatch am 21. November 2013 vorgelegten Argumentationspapier. Er analysiert die hiermit verbundenen Positionsänderungen und Positionskorrekturen der „Hungermacher“-Kampagne gegen die Finanzspekulation mit Agrarrohstoffen. Zudem verweist er darauf, dass diese Kampagne immer noch mit zahlreichen Aussagen arbeitet, die nicht korrekt sind.

Schlüsselbegriffe: Hunger, Finanzspekulation, Agrarrohstoffe, Indexfonds, zivilgesellschaftliche Kampagne, Terminmarkt

Abstract

From the perspective of economics and ethics, this article takes a critical stand on the argumentation paper presented by Foodwatch on 21st November 2013. It analyzes the changes and corrections this paper implies for the “hungermaker”-campaign against financial speculation on agricultural commodities. Furthermore, it points to the fact that this campaign still rests on numerous wrong assertions.

Key Words: hunger, financial speculation, agricultural commodities, index funds, civil society campaign, futures market

Wissenschaftliche Stellungnahme zum Argumentationspapier von Foodwatch

Ingo Pies und Thomas Glauben*

Das am 21. November 2013 von Foodwatch vorgelegte Argumentationspapier¹ dient der Fortführung einer zivilgesellschaftlichen Kampagne gegen die Finanzspekulation mit Agrarrohstoffen. Mit diesem Argumentationspapier werden in zentralen Punkten Positionenänderungen und sogar Positionskorrekturen vorgenommen. Dennoch enthält der Kampagnenbeitrag immer noch Aussagen, die aus wissenschaftlicher Sicht eine *kritische* Stellungnahme verdienen.

(1) Zunächst zum Hintergrund der Auseinandersetzung: Seit 2011 führt Foodwatch eine Öffentlichkeitskampagne gegen die Finanzspekulation mit Agrarrohstoffen. Im Fokus der Kritik stehen Indexfonds. Sie werden als „Hungermacher“ an den Pranger gestellt.² Diese Kampagne arbeitet mit Behauptungen, die wir als Wissenschaftler 2012 einer sachlichen Überprüfung und Kritik unterzogen haben.³ In einem offenen Brief an Bundespräsident Gauck, datiert auf den 19. Dezember 2012, haben sich 38 renommierte Professorinnen und Professoren unserer fachlichen Einschätzung angeschlossen.⁴

(2) Foodwatch hatte den eigenen Kampagnenbeitrag auf die Aussage gegründet, es gebe „erdrückende Belege dafür, dass die Nahrungsmittelspekulationen an den Rohstoffbörsen die Preise treiben und Hunger verursachen“⁵. Wir haben dieser Aussage inhaltlich widersprochen und – gestützt auf eine wissenschaftliche Auswertung von 35 empirischen Studien – darauf hingewiesen, dass die bis zum November 2012 verfügbare Evidenz dies nicht bestätigt.⁶

(3) Für unseren in Eigeninitiative erstellten und mit internen Ressourcen finanzierten Literaturüberblick hatten wir drei Auswahlkriterien aufgestellt, welche in unserer Studie transparent aufgeführt und erläutert sind:⁷

- Publikation zwischen 2010 und 2012
- Publikation zum Thema Finanzspekulation mit Agrarrohstoffen
- Publikation mit eigenständiger ökonomischer Datenanalyse

Wir haben eine *Vollerhebung* aller uns damals bekannten Aufsätze durchgeführt, die diese drei Kriterien erfüllt haben: Aus dem Sample der thematisch und methodisch einschlägigen Aufsätze, von denen wir damals (November 2012) Kenntnis hatten, wurde kein einziger Aufsatz ausgeschlossen.

* Diese Stellungnahme wurde aus Eigenmitteln finanziert. Die Autoren erklären, dass keine Interessenkonflikte vorliegen.

¹ Vgl. Foodwatch (2013).

² Vgl. hierzu den Foodwatch-Report von Schumann (2011) sowie das Foodwatch-Buch von Schumann (2013). Auch in der Foodwatch-Studie von Bass (2013; S. 8) liest man: „Indexorientierte Investoren stehen ... im Mittelpunkt der öffentlichen Debatte um die Auswirkungen der Finanzialisierung der Rohstoffmärkte.“

³ Vgl. Pies (2012a), (2012b), Will et al. (2012) sowie Glauben et al. (2012).

⁴ Vgl. Althammer (2012). Für einen kritischen Überblick über die zivilgesellschaftlichen Reaktionen zu dieser wissenschaftlichen Intervention vgl. Pies (2013c). Zur hieraus resultierenden Notwendigkeit einer Ordnungsethik für den zivilgesellschaftlichen Sektor vgl. Pies (2013a) und (2013b).

⁵ Foodwatch (2011; S. 4).

⁶ Vgl. Will et al. (2012).

⁷ Vgl. Will et al. (2012, S. 5 f.).

(4) Foodwatch hatte seit 2011 Zeit, die „erdrückenden Belege“ auf den Tisch zu legen, die man für die eigene Kampagne in Anspruch genommen hatte. Dieser Nachweis ist jedoch bis heute nicht erbracht worden. Stattdessen wechselt Foodwatch nun die Position. Hatte man 2011 noch behauptet, Indexfonds hätten maßgeblich zur Verursachung der globalen Nahrungsmittelkrise des Jahres 2008 beigetragen, zieht man sich jetzt auf eine deutlich vorsichtigeren Formulierung zurück (S. 4): „Es gibt genügend Hinweise wissenschaftlicher und empirischer Art, dass es in bestimmten Situationen durch die exzessive Finanzspekulation zu Preissteigerungen mit irreversiblen Schäden für die Gesundheit von Menschen kommen kann.“ Dass es dazu „kommen kann“, lässt sich in der Tat nicht ausschließen. Eine *grundsätzliche* Möglichkeit besteht. Genau deshalb muss *empirisch* überprüft werden, ob dies in der Vergangenheit *tatsächlich* passiert ist. Diese Überprüfungen haben stattgefunden. Der von uns erstellte Literaturüberblick gibt darüber Auskunft. Unserer Einschätzung nach muss der zivilgesellschaftliche Alarm als *Fehl*-Alarm eingestuft werden.

(5) Foodwatch hat die „erdrückenden Belege“ bis heute nicht geliefert. Daran ändert auch die von Hans-Heinrich Bass (2013) im Auftrag von Foodwatch erstellte Studie nichts. Die Stoßrichtung dieser Studie vermittelt vielmehr den Eindruck, als habe man nun endgültig den Anspruch aufgegeben, die versprochenen Belege liefern zu können. Stattdessen wird im Argumentationspapier ausdrücklich anerkannt (S. 2), dass es *keinen* wissenschaftlichen Konsens über die Schädlichkeit von Agrarrohstoff-Spekulationen gibt. Dieses Eingeständnis ist bemerkenswert, denn es markiert eine inhaltliche Korrektur und substanzielle Rückzugsbewegung von Foodwatch.

(6) In unserem Literaturüberblick hatten wir dokumentiert, dass es in der empirischen Forschung unterschiedliche Befunde und strittige Interpretationen dieser Befunde gibt: Manches spricht für, vieles spricht gegen eine bedenkliche Schadenswirkung der Finanzspekulation mit Agrarrohstoffen.

Wir hatten in unserer Berichterstattung über die empirische Forschung im November 2012 ein differenziertes Resümee gezogen, an dessen Grundtenor wir auch im Lichte der neueren Erkenntnisse nachdrücklich festhalten. Damals schrieben wir:

„Alle Artikel mit wissenschaftlichem Peer-Review sowie die breite Mehrheit der empirischen Beiträge zur grauen Literatur gelangen übereinstimmend zu dem Ergebnis, dass sich die Finanzspekulation auf das Funktionieren der Agrarrohstoffmärkte nicht nachteilig ausgewirkt hat. Vielmehr wird die Auffassung vertreten, die mit dem zunehmenden Engagement von Index-Tradern (CITs) einhergehende Zunahme des Handelsvolumens stärke die Informationsfunktion der Marktpreise. Zudem wird vermerkt, dass die Finanzspekulation dazu beiträgt, die den Produzenten von Agrarrohstoffen zur Verfügung stehenden Versicherungsmöglichkeiten auszuweiten und so die Angebotsmenge positiv zu beeinflussen. Zwar konstatieren einige Beiträge zur grauen Literatur spekulationskritische Befunde. Doch lässt sich daraus keine Notwendigkeit für grundlegende Regulierungen in Form von Positionslimits oder Verboten ableiten. Nimmt man die empirische Evidenz umfassend und vorbehaltlos zur Kenntnis, so kommt man folglich nicht umhin, den zivilgesellschaftlichen Alarm zur Finanzspekulation als *Fehl*-Alarm einzustufen.“⁸

(7) Gemeinsam mit Kollegen der Universität Halle, der Universität Kiel und des Leibniz-Forschungsinstituts IAMO haben wir in den letzten Monaten zu diesem Themenkomplex

⁸ Will et al. (2012, S. 21, H.i.O.).

fünf originäre Forschungspublikationen veröffentlicht.⁹ Diese stehen transparent im Internet und sind kostenlos einsehbar.¹⁰ Beispielhaft seien hier drei zentrale Ergebnisse unserer Studien genannt.

- Von Anhängern der Kampagne wird nach wie vor die Auffassung vertreten, dass passive Long-only-Indexfonds eine preistreibende Finanzspekulation betreiben.¹¹ Eine solche Einschätzung geht am Kern der Sache vorbei:¹² In Wirklichkeit bieten Indexfonds auf Terminmärkten eine Versicherungsdienstleistung an. Insofern operieren sie im Modus institutionalisierter Solidarität. Zudem verbessern sie die Liquidität – und damit die Funktionsfähigkeit – der Terminmärkte. Besonders wichtig ist, dass Indexfonds zur Dämpfung von Preisausschlägen beitragen, weil sie im Zeitablauf verbilligte Titel zukaufen und verteuerte Titel abstoßen.
- Von Anhängern der Kampagne wird nach wie vor die Auffassung vertreten, passive Long-only-Indexfonds setzten auf steigende Preise.¹³ Hier wurde und wird das Geschäftsmodell von Indexfonds nicht richtig verstanden. Wie es funktioniert, haben wir ausführlich erklärt:¹⁴ Indexfonds streben nach Diversifizierung. Deshalb halten sie ihr Engagement aufrecht, auch wenn die Preise fallen. Insofern erhöhen Indexfonds die Liquidität der Terminmärkte gerade auch dann, wenn traditionelle Spekulanten hier eher zögerlich sind.¹⁵
- Von Anhängern der Kampagne wird nach wie vor die Auffassung vertreten, in den letzten Jahren habe es aufgrund des Aufkommens von Indexfonds eine exzessive Finanzspekulation gegeben.¹⁶ Wir haben Argumente vorgelegt, dass das nicht stimmt:¹⁷ Faktisch ging die Zunahme des Geschäftsvolumens der Indexfonds einher mit einer Zunahme des Bedarfs an Absicherung. Einen empirischen Beleg hierfür bieten die durchgängig positiven Risikoprämien.

(8) Abgesehen von einer bemerkenswerten Aussage über die mittlerweile deutlich gedämpften Erfolgserwartungen, die mit den nach wie vor erhobenen Regulierungsforderungen verknüpft werden, enthält die Foodwatch-Studie von Bass wenig Neues.¹⁸ Einen aufsehenerregenden Neuigkeitswert haben allenfalls seine Äußerungen zur Lagerhaltung. Sie erwecken den Eindruck, hier gäbe es neue Evidenz, die für eine Spekulationsblase spreche. Dieser Eindruck ist irreführend. Die Aussagen der Studie hierzu beruhen ganz offensichtlich auf einem Fehler, auf den wir hier aufmerksam machen wollen.

In seiner Foodwatch-Studie beruft sich Bass (2013; S. 53) auf (angeblich) neue USDA-Daten, kopiert – mit korrekter Quellenangabe – eine Graphik von Valiante und

⁹ Vgl. Will et al. (2012), Pies (2013a), Prehn et al. (2013a) und (2013b) sowie Pies et al. (2014).

¹⁰ Ebenfalls im Internet eingestellt und kostenlos einsehbar sind mehrere Publikationen, in denen wir versuchen, den Stand der Forschung allgemein verständlich zu erläutern. Vgl. z.B. Glauken und Pies (2013) sowie unseren Beitrag zur Expertenanhörung im Europaparlament: Pies et al. (2013).

¹¹ Vgl. z. B. Bass (2013; S. 6 et passim). Ähnlich bereits Bass (2011).

¹² Vgl. Pies et al. (2014).

¹³ Vgl. z. B. Bass (2013; S. 9 et passim). Ähnlich bereits Bass (2011).

¹⁴ Vgl. Prehn et al. (2013a).

¹⁵ Dies ist der „sichere“ positive Effekt, den man Indexfonds aufgrund ihres Geschäftsmodells zuschreiben kann. Dass Bass diese Argumentation nicht verstanden hat, bekundet er gleich an mehreren Stellen. Vgl. Bass (2013; S. 5, 7, 17 et passim).

¹⁶ Vgl. z. B. Bass (2013; S. 14 et passim). Ähnlich bereits Bass (2011).

¹⁷ Vgl. Prehn et al. (2013b).

¹⁸ Bass (2013; S. 17 und S. 58) erwartet von einer regulativen Eindämmung der Finanzialisierung allenfalls einen „kleinen“ Beitrag zur Verbesserung der globalen Ernährungssicherheit.

Egenhofer (2013; Abb. 137, S. 171) und zeichnet dann in diese Graphik eine Ellipse ein, um eine Preissteigerung zu markieren. Die aber wird von ihm fehlerhaft interpretiert, und zwar gegen den ausdrücklichen Wortlaut der Quelle, aus der er sich bedient. Bass versteht seine Ellipse als empirischen Hinweis auf das Vorliegen einer Spekulationsblase. Bei Valiante und Egenhofer hingegen liest man die folgende Erläuterung zu ihrer Graphik: „The 2008-09 spike in stocks reflects a surplus of over 82 million tonnes over a two-year period due to good production and the drop in global demand due to the financial crisis. Prior to that, the major drop in stocks reflected global growth driving consumption over the world’s ability to produce.“¹⁹ Im Klartext: Vor den starken Preisanstiegen des Jahres 2008 sind die Lagermengen auf historische Niedrigststände gesunken. Dies spricht gegen eine Spekulationsblase. Nach 2008 sind die Lagermengen vorübergehend angestiegen. Aber nicht etwa deshalb, weil eine vermeintliche Spekulationsblase geplatzt wäre, sondern vielmehr deshalb, weil aufgrund der hohen Preise 2008 eine Rekordernte zu verzeichnen war und weil aufgrund der weltweiten Rezession die Nachfrage zurückging.

(9) Foodwatch legt Wert auf die Feststellung (S. 3), die Berufung auf das Vorsorgeprinzip sei kein „Trick“. Die „Umkehr der Beweislast“ diene dem Gemeinwohl. Als Wissenschaftler sehen wir uns verpflichtet, auf eine für das Gemeinwohl gefährliche Asymmetrie hinzuweisen.

Die These, dass die Finanzspekulation mit Agrarrohstoffen schädliche Auswirkungen gehabt habe, lässt sich empirisch überprüfen und gegebenenfalls *falsifizieren*. Logisch unmöglich hingegen ist es, die Gegenthese zu *verifizieren*, dass die Finanzspekulation keine schädlichen Auswirkungen gehabt habe. Deshalb ist die geforderte Umkehr der Beweislast nicht Ausdruck eines klugen gesellschaftlichen Risikomanagements, sondern faktisch ein Präjudiz.

(10) Nach Analyse des Argumentationspapiers von Foodwatch halten wir an unserer kritischen Einschätzung fest, zumal sie nicht nur ökonomisch, sondern auch wirtschaftsethisch begründet ist:

- Die Kampagne gegen die Finanzspekulation mit Agrarrohstoffen arbeitet mit irreführenden Aussagen, die falsch sind und dennoch nicht korrigiert werden. Insbesondere die gegen Indexfonds erhobenen Vorwürfe sind in der Sache ungerecht(fertigt).
- Gerade im Hinblick auf das moralische Ziel einer Bekämpfung des weltweiten Hungers ist die „Hungermacher“-Kampagne nicht nur nicht hilfreich, sondern sogar kontraproduktiv. Denn sie lenkt die öffentliche Aufmerksamkeit weg von den wirklich relevanten Reformen, die dringend benötigt werden, um die globale Ernährungssicherheit zu verbessern.²⁰

Fazit: *Aus ökonomischer und wirtschaftsethischer Perspektive ist nicht die Finanzspekulation mit Agrarrohstoffen ein Skandal, sondern die Art und Weise, wie die „Hungermacher“-Kampagne zur Kritik der Finanzspekulation in Gang gesetzt wurde und in Gang gehalten wird.*

¹⁹ Vgl. Valiante und Egenhofer (2013; S. 171).

²⁰ Vgl. hierzu ausführlich Pies (2013d).

Literatur

- Althammer, Jörg et al. (2012): Offener Brief an Bundespräsident Gauck, unterzeichnet von 40 Wissenschaftlern, datiert auf den 19. Dezember 2012, am 6. Januar 2013 im Internet unter:
<http://www.iamo.de/fileadmin/institute/pub/offenerbrief-gauck.pdf>
- Bass, Hans-Heinrich (2011): Finanzmärkte als Hungerverursacher? – Studie für die deutsche Welthungerhilfe e.V., Bonn. Im Internet unter: http://www.welthungerhilfe.de/fileadmin/media/pdf/Themen/Studie_Nahrungsmittelspekulation_Bass.pdf
- Bass, Hans-Heinrich (2013): Finanzspekulation und Nahrungsmittelpreise: Anmerkungen zum Stand der Forschung. Materialien des Wissenschaftsschwerpunkts „Globalisierung der Weltwirtschaft“, Band 42, am 22. November 2013 im Internet unter:
http://www.foodwatch.org/uploads/media/2013-11-21_Bass_Finanzspekulation_und_Nahrungsmittelpreise_01.pdf
- Foodwatch (2011): Vorwort, in: Schumann, Harald (2011): foodwatch-Report: Die Hungermacher. Wie Deutsche Bank, Goldman Sachs & Co. auf Kosten der Ärmsten mit Lebensmitteln spekulieren, hrsg. von Thilo Bode, Berlin, S. 4-5. Im Internet unter:
http://foodwatch.de/foodwatch/content/e10/e45260/e45263/e45318/foodwatch-Report_Die_Hungermacher_Okt-2011_ger.pdf
- Foodwatch (2013): Foodwatch-Argumentationspapier zur Studie „Finanzspekulation und Nahrungsmittelpreise“ von Prof. Hans-Heinrich Bass, am 22. November 2013 im Internet unter:
http://www.foodwatch.org/uploads/media/2013-11-21_Argumentationspapier_Bass-Studie_01.pdf
- Glauben, Thomas, Ingo Pies, Sören Prehn, Matthias Georg Will (2012): Alarm oder Fehllalarm? Ergebnisse eines Literaturüberblicks über empirische Forschungsarbeiten zur Finanzspekulation mit Agrarrohstoffen, IAMO Policy Brief Nr. 9, hrsg. vom Leibniz-Institut für Agrarentwicklung in Mittel- und Osteuropa (IAMO), am 6. Januar 2013 im Internet unter:
http://www.iamo.de/dok/IAMOPolicyBrief9_de.pdf
- Glauben, Thomas und Ingo Pies (2013): Falscher Alarm. Die Debatte über Agrarspekulation muss endlich versachlicht werden, in: Süddeutsche Zeitung vom 6. Mai 2013, S. 18. Online unter dem Titel „Spekulation mit Nahrungsmitteln: Kampagnen gegen Fonds führen in die Irre“ im Internet:
<http://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/spekulation-mit-nahrungsmitteln-kampagnen-gegen-fonds-fuehren-in-die-irre-1.1666074>
- Pies, Ingo (2012a): Ethik der Spekulation: Wie (un-)moralisch sind Finanzmarktgeschäfte mit Agrarrohstoffen? – Ein ausführliches Interview mit einem Ausblick auf die Rolle zivilgesellschaftlicher Organisationen, Diskussionspapier Nr. 2012-12 des Lehrstuhls für Wirtschaftsethik an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Halle. Am 31. August 2012 im Internet unter:
<http://wcms.uzi.uni-halle.de/download.php?down=25700&elem=2599037>
- Pies, Ingo (2012b): Die Moral der Agrar-Spekulation, in: Frankfurter Allgemeine Zeitung (FAZ) Nr.203, Freitag, den 31. August 2012, S. 12. Im Internet unter:
<http://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/menschen-wirtschaft/lebensmittelpreise-die-moral-der-agrar-spekulation-11873351.html>
- Pies, Ingo (2013a): Die zivilgesellschaftliche Kampagne gegen Finanzspekulationen mit Agrarrohstoffen – Eine wirtschaftsethische Stellungnahme, in: Das weite Feld der Ökonomik: Von der Wirtschaftsforschung und Wirtschaftspolitik bis zur Politischen Ökonomik und Wirtschaftsethik, hrsg. von Ingo Pies, Stuttgart 2013, S. 57-90.
- Pies, Ingo (2013b): Ordnungsethik der Zivilgesellschaft – Eine ordonomische Argumentationsskizze aus gegebenem Anlass, in: Forum Wirtschaftsethik 1/2013, S. 2-8.

- Pies, Ingo (2013c): Ethik der Agrarspekulation. Rückblick und Ausblick, in: auf + ab. Hrsg. vom Akademischen Börsenkreis Universität Halle e.V., 33. Ausgabe, Heft I/2013, S. 14-25. Im Internet unter: <http://boersenkreis-halle.de/upload/aa/2013a.pdf>
- Pies, Ingo (2013d): Chancengerechtigkeit durch Ernährungssicherung – Zur Solidaritätsfunktion der Marktwirtschaft bei der Bekämpfung des weltweiten Hungers, Wirtschaftsethik-Studie 2013-1, Halle. Am 22. November 2013 im Internet unter: <http://wcms.uzi.uni-halle.de/download.php?down=29648&elem=2679143>
- Pies, Ingo, Sören Prehn, Thomas Glauben, Matthias Georg Will (2013): Speculation on Agricultural Commodities: A Brief Overview, Diskussionspapier Nr. 2013-14 des Lehrstuhls für Wirtschaftsethik an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Halle. Am 20. November 2013 im Internet unter: <http://wcms.uzi.uni-halle.de/download.php?down=29982&elem=2684280>
- Pies, Ingo, Matthias Georg Will, Thomas Glauben, Sören Prehn (2014): The Ethics of Financial Speculation in Futures Markets, in: "The WSPC Handbook of Futures Markets", edited by Anastasios G. Malliaris and William T. Ziemba (forthcoming).
als Diskussionspapier Nr. 2013-21 des Lehrstuhls für Wirtschaftsethik an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Halle, im Internet unter: <http://wcms.uzi.uni-halle.de/download.php?down=31099&elem=2706353>
- Prehn, Sören, Thomas Glauben, Ingo Pies, Matthias Georg Will, Jens-Peter Loy (2013a): Betreiben Indexfonds Agrarspekulation? Erläuterungen zum Geschäftsmodell und zum weiteren Forschungsbedarf, in: ORDO – Jahrbuch für die Ordnung von Wirtschaft und Gesellschaft, Band 64, S. 421-441.
- Prehn, Sören, Thomas Glauben, Jens-Peter Loy, Ingo Pies, Matthias Georg Will (2013b): Der Einfluss von Long-only-Indexfonds auf die Preisfindung und das Marktergebnis an landwirtschaftlichen Warenterminmärkten, IAMO Discussion Paper No. 142, Halle.
- Schumann, Harald (2011): Foodwatch-Report: Die Hungermacher. Wie Deutsche Bank, Goldman Sachs & Co. auf Kosten der Ärmsten mit Lebensmitteln spekulieren, hrsg. von Thilo Bode, Berlin. Im Internet unter: http://foodwatch.de/foodwatch/content/e10/e45260/e45263/e45318/foodwatch-Report_Die_Hungermacher_Okt-2011_ger.pdf
- Schumann, Harald (2013): Foodwatch-Buch: Die Hungermacher. Wie Deutsche Bank, Goldman Sachs & Co. auf Kosten der Ärmsten mit Lebensmitteln spekulieren, Frankfurt a.M.
- Valiante, Diego und Christian Egenhofer (2013): Price Formation in Commodities Markets: Financialisation and Beyond. Report of an ECMI/CEPS Task Force, Centre for European Policy Studies, Brussels. Am 22. November 2013 im Internet unter: <http://www.ceps.be/book/price-formation-commodities-markets-financialisation-and-beyond>
- Will, Matthias Georg, Sören Prehn, Ingo Pies, Thomas Glauben (2012): Schadet oder nützt die Finanzspekulation mit Agrarrohstoffen? – Ein Literaturüberblick zum aktuellen Stand der empirischen Forschung, Diskussionspapier Nr. 2012-26 des Lehrstuhls für Wirtschaftsethik an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Halle. Am 10. Dezember 2012 im Internet unter: <http://wcms.uzi.uni-halle.de/download.php?down=27396&elem=2624087>

*Diskussionspapiere*²¹

- Nr. 2013-26 **Ingo Pies, Thomas Glauben**
Wissenschaftliche Stellungnahme zum Argumentationspapier von Foodwatch
- Nr. 2013-25 **Matthias Georg Will, Sören Prehn, Ingo Pies, Thomas Glauben**
Does Financial Speculation with Agricultural Commodities Cause Hunger? – A Reply to our Critics
- Nr. 2013-24 **Ingo Pies, Matthias Georg Will**
Finanzspekulation mit Agrarrohstoffen – Analyse und Bewertung aus wirtschaftsethischer Sicht
- Nr. 2013-23 **Ingo Pies**
Agrarspekulation: Fluch oder Segen?
- Nr. 2013-22 **Ingo Pies, Stefan Hielscher**
(Verhaltens-)Ökonomik versus (Ordnungs-)Ethik? – Zum moralischen Stellenwert von Dispositionen und Institutionen
- Nr. 2013-21 **Ingo Pies, Sören Prehn, Thomas Glauben, Matthias Georg Will**
The Ethics of (Financial) Speculation
- Nr. 2013-20 **Ingo Pies**
The Ordonomic Approach to Order Ethics
- Nr. 2013-19 **Ingo Pies, Sören Prehn, Thomas Glauben, Matthias Georg Will**
Hungermakers? – Why Futures Market Activities by Index Funds Are Promoting the Common Good
- Nr. 2013-18 **Ingo Pies**
Personen, Organisationen, Ordnungsregeln: Der demokratische Diskurs muss zwei Defizite aufarbeiten - ein Interview zur Bankenmoral
- Nr. 2013-17 **Ingo Pies**
Institutionalisierte Solidarität: Märkte nutzen, um Hunger zu bekämpfen!
- Nr. 2013-16 **Ingo Pies**
Theoretische Grundlagen demokratischer Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik – Der Beitrag von John Maynard Keynes
- Nr. 2013-15 **Ingo Pies**
Keynes und die Zukunft der Enkel
- Nr. 2013-14 **Ingo Pies, Sören Prehn, Thomas Glauben, Matthias Georg Will**
Speculation on Agricultural Commodities: A Brief Overview
- Nr. 2013-13 **Ingo Pies**
Hat der Terminmarkt Hungerkrisen ausgelöst?
- Nr. 2013-12 **Ingo Pies, Matthias Georg Will**
Finanzspekulation mit Agrarrohstoffen: Wie (Wirtschafts-)Ethik und (Agrar-)Ökonomie gemeinsam einem Diskurs- und Politik-Versagen entgegenzutreten können
- Nr. 2013-11 **Ingo Pies**
Hunger bekämpfen! Aber wie? – Drei Thesen aus wirtschaftsethischer Sicht
- Nr. 2013-10 **Stefan Hielscher und Till Vennemann**
Harnessing CSR for the Innovation Capacity of the Capitalistic Firm: A Conceptual Approach for How to Use CSR in and for Innovation Management
- Nr. 2013-9 **Thomas Glauben und Ingo Pies**
Indexfonds sind nützlich – Ein Zwischenbericht zur Versachlichung der Debatte
- Nr. 2013-8 **Ingo Pies**
Sind hohe Standards immer gut? – Eine wirtschaftsethische Perspektive
- Nr. 2013-7 **Ingo Pies**
Ethik der Agrarspekulation: Rückblick und Ausblick

²¹ Als kostenloser Download unter <http://ethik.wiwi.uni-halle.de/forschung>. Hier finden sich auch die Diskussionspapiere der Jahrgänge 2003-2009.

- Nr. 2013-6 **Ingo Pies**
Agrarspekulation – Replik auf Hans-Heinrich Bass
- Nr. 2013-5 **Ingo Pies**
Agrarspekulation – Replik auf Thilo Bode
- Nr. 2013-4 **Ingo Pies**
Agrarspekulation? – Der eigentliche Skandal liegt woanders!
- Nr. 2013-3 **Matthias Georg Will, Stefan Hielscher**
How Do Companies Invest in Corporate Social Responsibility? An Ordonomic Contribution for Empirical CSR Research – A Revision
- Nr. 2013-2 **Ingo Pies, Sören Prehn, Thomas Glauben, Matthias Georg Will**
Kurzdarstellung Agrarspekulation
- Nr. 2013-1 **Ingo Pies**
Ordnungsethik der Zivilgesellschaft – Eine ordonomische Argumentationsskizze aus gegebenem Anlass
- Nr. 2012-28 **Ingo Pies**
Terminmarktgeschäfte erfüllen eine wichtige Versicherungsfunktion: Ein Interview zur Finanzspekulation mit Agrarrohstoffen
- Nr. 2012-27 **Matthias Georg Will, Sören Prehn, Ingo Pies, Thomas Glauben**
Is financial speculation with agricultural commodities harmful or helpful? –A literature review of current empirical research
- Nr. 2012-26 **Matthias Georg Will, Sören Prehn, Ingo Pies, Thomas Glauben**
Schadet oder nützt die Finanzspekulation mit Agrarrohstoffen? – Ein Literaturüberblick zum aktuellen Stand der empirischen Forschung
- Nr. 2012-25 **Stefan Hielscher**
Kooperation statt Hilfe: Rede und Presseerklärung anlässlich der Verleihung des Wissenschaftspreises der Plansecur-Stiftung 2012
- Nr. 2012-24 **Stefan Hielscher**
Kooperation statt Hilfe: Zur Theorie der Entwicklungspolitik aus ordonomischer Sicht
- Nr. 2012-23 **Ingo Pies**
Die zivilgesellschaftliche Kampagne gegen Finanzspekulationen mit Agrarrohstoffen – Eine wirtschaftsethische Stellungnahme
- Nr. 2012-22 **Markus Beckmann, Ingo Pies, Alexandra von Winning**
Passion and Compassion as Strategic Drivers for Sustainable Value Creation: An Ordonomic Perspective on Social and Ecological Entrepreneurship
- Nr. 2012-21 **Ingo Pies**
Optimierung versus Koordinierung: Zur ordonomischen Klärung des wirtschaftsethischen Kernproblems
- Nr. 2012-20 **Matthias Georg Will**
Successful Organizational Change Through Win-Win_ How Change Managers can Organize Mutual Benefits
- Nr. 2012-19 **Matthias Georg Will**
Erfolgreicher organisatorischer Wandel durch die Überwindung von Risiken: Eine interaktionstheoretische Perspektive
- Nr. 2012-18 **Ingo Pies**
Gerechtigkeit = Nachhaltigkeit? – Die Vorzüge der Nachhaltigkeitssemantik
- Nr. 2012-17 **Ingo Pies**
Zweiter Offener Brief an Markus Henn (WEED)
- Nr. 2012-16 **Ingo Pies**
Offener Brief an Markus Henn (WEED)
- Nr. 2012-15 **Ingo Pies**
Wirtschaftsethik konkret: Wie (un)moralisch ist die Spekulation mit Agrarrohstoffen?
- Nr. 2012-14 **Ingo Pies**
Theoretische Grundlagen demokratischer Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik – Der Beitrag von Joseph A. Schumpeter

- Nr. 2012-13 **Ingo Pies**
Eigentumsrechte und dynamische Wertschöpfung in der Marktwirtschaft: Ist der „Kapitalismus“ ein System zur „Ausbeutung“ der Unternehmen?
- Nr. 2012-12 **Ingo Pies**
Ethik der Spekulation: Wie (un-)moralisch sind Finanzmarktgeschäfte mit Agrarrohstoffen? – Ein ausführliches Interview mit einem Ausblick auf die Rolle zivilgesellschaftlicher Organisationen
- Nr. 2012-11 **Ingo Pies**
Interview zur gesellschaftlichen Verantwortung der Unternehmen (CSR)
- Nr. 2012-10 **Matthias Georg Will**
Der blinde Fleck der Change-Management-Literatur: Wie Hold-Up-Probleme den organisatorischen Wandlungsprozess blockieren können
- Nr. 2012-9 **Matthias Georg Will**
Change Management und Interaktionspotentiale: Wie Rationalfallen den organisatorischen Wandel blockieren
- Nr. 2012-8 **Ingo Pies, Stefan Hielscher**
Gründe versus Anreize? – Ein ordonomischer Werkstattbericht in sechs Thesen
- Nr. 2012-7 **Ingo Pies**
Politischer Liberalismus: Theorie und Praxis
- Nr. 2012-6 **Ingo Pies**
Laudatio Max-Weber-Preis 2012
- Nr. 2012-5 **Ingo Pies**
Kultur der Skandalisierung: Sieben Thesen aus institutionenethischer Sicht
- Nr. 2012-4 **Matthias Georg Will**
Eine kurze Ideengeschichte der Kapitalmarkttheorie: Fundamentaldatenanalyse, Effizienzmarkthypothese und Behavioral Finance
- Nr. 2012-3 **Ingo Pies**
Ethik der Skandalisierung: Fünf Lektionen
- Nr. 2012-2 **Matthias Georg Will, Stefan Hielscher**
How do Companies Invest in Corporate Social Responsibility? An Ordonomic Contribution for Empirical CSR Research
- Nr. 2012-1 **Ingo Pies, Markus Beckmann und Stefan Hielscher**
The Political Role of the Business Firm: An Ordonomic Concept of Corporate Citizenship Developed in Comparison with the Aristotelian Idea of Individual Citizenship
- Nr. 2011-22 **Ingo Pies**
Interview zur Schuldenkrise
- Nr. 2011-21 **Stefan Hielscher**
Vita consumenda oder Vita activa? – Edmund Phelps und die moralische Qualität der Marktwirtschaft
- Nr. 2011-20 **Ingo Pies**
Regelkonsens statt Wertekonsens: Die Grundidee des politischen Liberalismus
- Nr. 2011-19 **Matthias Georg Will**
Technologischer Fortschritt und Vertrauen: Gefahrenproduktivität und Bindungsmechanismen zur Überwindung von Konflikten
- Nr. 2011-18 **Matthias Georg Will**
Change Management und nicht-monetäre Vergütungen: Wie der organisatorische Wandel das Mitarbeiterverhalten beeinflusst
- Nr. 2011-17 **Tobias Braun**
Wie interagieren Banken und Ratingagenturen? Eine ökonomische Analyse des Bewertungsmarktes für strukturierte Finanzprodukte
- Nr. 2011-16 **Stefan Hielscher**
Das Unternehmen als Arrangement von horizontalen und vertikalen Dilemmastrukturen: Zur Ordonomik der Corporate Governance in und durch Unternehmen
- Nr. 2011-15 **Ingo Pies**
Die Rolle der Institutionen: Fragen und Antworten zur Institutionenökonomik und Institutionenethik

- Nr. 2011-14 **Ingo Pies**
Die zwei Pathologien der Moderne –Eine ordonomische Argumentationsskizze
- Nr. 2011-13 **Ingo Pies**
Wie kommt die Normativität ins Spiel? – Eine ordonomische Argumentationsskizze
- Nr. 2011-12 **Stefan Hielscher, Ingo Pies, Vladislav Valentinov**
How to Foster Social Progress:
An Ordonomic Perspective on Progressive Institutional Change
- Nr. 2011-11 **Tatjana Schönwälder-Kuntze**
Die Figur des ‚Wetteifers‘ und ihre Funktion in Kants Ethik
- Nr. 2011-10 **Ingo Pies**
Theoretische Grundlagen demokratischer Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik: Der Beitrag von Edmund Phelps
- Nr. 2011-9 **Ingo Pies, Matthias Georg Will**
Coase-Theorem und Organ-Transplantation: Was spricht für die Widerspruchslösung?
- Nr. 2011-8 **Matthias Georg Will**
A New Empirical Approach to Explain the Stock Market Yield: A Combination of Dynamic Panel Estimation and Factor Analysis
- Nr. 2011-7 **Ingo Pies**
Der wirtschaftsethische Imperativ lautet: Denkfehler vermeiden! – Sieben Lektionen des ordonomischen Forschungsprogramms
- Nr. 2011-6 **Ingo Pies**
System und Lebenswelt können sich wechselseitig „kolonisieren“! – Eine ordonomische Diagnose der Moderne
- Nr. 2011-5 **Ingo Pies**
Wachstum durch Wissen: Lektionen der neueren Welt(wirtschafts)geschichte
- Nr. 2011-4 **Ingo Pies, Peter Sass**
Haftung und Innovation – Ordonomische Überlegungen zur Aktualisierung der ordnungspolitischen Konzeption
- Nr. 2011-3 **Ingo Pies**
Walter Eucken als Klassiker der Ordnungsethik – Eine ordonomische Rekonstruktion
- Nr. 2011-2 **Ingo Pies, Peter Sass**
Wie sollte die Managementvergütung (nicht) reguliert werden? – Ordnungspolitische Überlegungen zur Haftungsbeschränkung von und in Organisationen
- Nr. 2011-1 **Ingo Pies**
Karl Homanns Programm einer ökonomischen Ethik – „A View From Inside“ in zehn Thesen
- Nr. 2010-8 **Ingo Pies**
Moderne Ethik – Ethik der Moderne: Fünf Thesen aus ordonomischer Sicht
- Nr. 2010-7 **Ingo Pies**
Theoretische Grundlagen demokratischer Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik – Der Beitrag von William Baumol
- Nr. 2010-6 **Ingo Pies, Stefan Hielscher**
Wirtschaftliches Wachstum durch politische Konstitutionalisierung: Ein ordonomischer Beitrag zur „conceptual history“ der modernen Gesellschaft
- Nr. 2010-5 **Ingo Pies**
Das moralische Anliegen einer nachhaltigen Klimapolitik: Fünf Thesen aus Sicht einer ordonomischen Wirtschaftsethik
- Nr. 2010-4 **Ingo Pies, Peter Sass**
Verdienen Manager, was sie verdienen? –Eine wirtschaftsethische Stellungnahme
- Nr. 2010-3 **Ingo Pies**
Die Banalität des Guten: Lektionen der Wirtschaftsethik
- Nr. 2010-2 **Walter Reese-Schäfer**
Von den Diagnosen der Moderne zu deren Überbietung: Die Postsäkularisierungsthese von Jürgen Habermas und der gemäßigte Postmodernismus bei Niklas Luhmann

- Nr. 2010-1 **Ingo Pies**
Diagnosen der Moderne: Weber, Habermas, Hayek und Luhmann im Vergleich

*Wirtschaftsethik-Studien*²²

- Nr. 2013-1 **Ingo Pies**
Chancengerechtigkeit durch Ernährungssicherung – Zur Solidaritätsfunktion der Marktwirtschaft bei der Bekämpfung des weltweiten Hungers
- Nr. 2010-1 **Ingo Pies, Alexandra von Winning, Markus Sardison, Katrin Girlich**
Sustainability in the Petroleum Industry: Theory and Practice of Voluntary Self-Commitments
- Nr. 2009-1 **Ingo Pies, Alexandra von Winning, Markus Sardison, Katrin Girlich**
Nachhaltigkeit in der Mineralölindustrie: Theorie und Praxis freiwilliger Selbstverpflichtungen
- Nr. 2007-1 **Markus Beckmann**
Corporate Social Responsibility und Corporate Citizenship
- Nr. 2005-3 **Ingo Pies, Peter Sass, Roland Frank**
Anforderungen an eine Politik der Nachhaltigkeit – eine wirtschaftsethische Studie zur europäischen Abfallpolitik
- Nr. 2005-2 **Ingo Pies, Peter Sass, Henry Meyer zu Schwabedissen**
Prävention von Wirtschaftskriminalität: Zur Theorie und Praxis der Korruptionsbekämpfung
- Nr. 2005-1 **Valerie Schuster**
Corporate Citizenship und die UN Millennium Development Goals: Ein unternehmerischer Lernprozess am Beispiel Brasiliens
- Nr. 2004-1 **Johanna Brinkmann**
Corporate Citizenship und Public-Private Partnerships: Zum Potential der Kooperation zwischen Privatwirtschaft, Entwicklungszusammenarbeit und Zivilgesellschaft

²² Free internet access at: <http://ethik.wiwi.uni-halle.de/forschung>